



Nachrichten vom Hockscher Ausrufer



von ohmne nach ungene durch's Dorf geschlumpert

Liebe Hochstedterinnen und Hochstedter sowie Leser aus nah und fern!

Der Faschingsmonat ist mit dem Februar angebrochen und wieder gibt es einen Ausrufer, mit dem man sich einige Minuten oder auch länger vergnügen kann oder eben auch nicht. Weniger vergnüglich zeigte sich das Wetter in den vergangenen Wochen. Sowohl der Wind aber auch die milde Witterung belasteten Mensch und Natur. Vielleicht kommt er aber doch noch, der Winter, während die letzten Zeugen der Weihnachtszeit entsorgt werden. All dies und noch viel mehr steckt im Ausrufer des Februar 2018 und die Redaktion wünscht wie immer jede Menge Erkenntnisse und viel Spaß bei der Lektüre!



Vorfrühling

Ja, der Vorfrühling ist bei uns eingekehrt und dies bereits einen Monat früher als im Durchschnitt vergangener Jahre. Gekennzeichnet ist der Vorfrühling im phänologischen Kalender mit dem Beginn der Schneeglöckchen-, der Haselnussblüte und der Blüte des Buschwindröschens. Bereits ab Mitte Januar waren bei uns entsprechende Blüten zu se-

hen. Die nächste phänologische Jahreszeit ist übrigens der Erstfrühling, der normalerweise mit der Blüte der Forsythie einhergeht und sich von Mitte März bis Ende April erstreckt. Wir dürfen gespannt sein, wann er Erstfrühling 2018 beginnt.

Die Redaktion



Friederike

Auf den Tag genau elf Jahre nachdem Sturm Kyrill am 18. Januar 2007 seine Verwüstungen ange richtet hatte, suchte Tief Friederike seinen stürmischen Weg über Thüringen hinweg. Sind es sonst meist die Gipfel der Mittelgebirge, die mit heftigen Sturmböen zu kämpfen haben, war diesmal auch das Thüringer Becken und damit die Region um Erfurt betroffen. Auch in

Hochstedt gab es Sturm schäden. Während Kyrill die Tanne am Friedhof fällt, hatte Friederike einige Bäume mehr auf dem Gewissen (siehe auch letzten Absatz). Nicht nur in der Sömmerdaer Straße, sondern auch im Bach gab es Sturmschäden durch umgestürzte Bäume. Auch in der Kleingartenanlage (Bild: Hermann Drost) wurde ein Baum entwurzelt und lag quer über dem Weg hoch zum Wasser bassin.

Die Redaktion

Im Unterschied zu Orkan Kyrill, dessen stärkste Böen mit den Gewittern entlang seiner Kaltfront gemessen wurden, waren die Böen bei Orkan Friederike anders verteilt; sie traten nur in einem etwa 200 km breiten Streifen südwestlich des Tiefs hinter der Kaltfront auf und wurden durch einen Sting-Jet erzeugt. Dabei senkt sich durch dynamische Prozesse der Jet-Stream (Starkwinde der oberen Atmosphäre) bis in die unteren Luftschichten ab, wodurch in einem verhältnismäßig



kleinen Gebiet starke Böen mit enormen Schäden auftreten können. (Quelle: Wikipedia.org)

Das Sturmtief Friederike mit Orkanstärke tobte auch in Hochstedt.

Sie wankte und wankte, neigte sich beängstigend, die Wurzeln hoben das Erdreich hoch, sie drohte auf die Sömmerdaer Straße zu stürzen. Nicht auszu-denken was passiert wäre wenn die riesige Fichte

mitten in den Berufsverkehr gestürzt wäre und Personen verletzt, oder das gegenüberliegende Grundstück beschädigt hätte (Bild: Silke Palmowski).

Die Antwort aus der angerufenen Notrufzentrale der Feuerwehr beinhaltetete zunächst die Bitte um Verständnis für eine längere Wartezeit.

Banges Warten war angesagt, später gestattete dann die Polizei das Absperren

der Sömmerdaer Straße mittels quer gestellter Pkw. Dies geschah dann auch durch besonnene Bürger bis schließlich die Vieselbacher FFW anrückte.

Bei inzwischen eingetretener Dunkelheit wurde der in Schräglage befindliche Baum dann stückweise durch mutige Feuerwehrleute mittels Einsatz einer Kettensäge auf einer Drehleiter von oben abgetragen. Eine nicht ungefährliche Aktion und sicher nicht die einzige an diesem turbulenten stürmischen Tag. Dafür gebührt den Jungs, die freiwillig diesen Dienst in der Feuerwehr verrichten, ein großes Dankeschön.

Raimund Blau

Herzlichen Dank

Für die zahlreichen guten Wünsche, Glückwünsche und Geschenke zu unserer Eisernen Hochzeit möchten wir uns herzlich bedanken.

Sie haben uns beide damit sehr geehrt und erfreut.

Dr. Günter und Dr. Katharina
Sladeczek
Hochstedt, Januar 2018

Glückwunsch

Zum 65. Hochzeitsjubiläum die besten Glückwünsche auch von der Redaktion an das Eiserne Ehepaar Sladeczek.

Ortsteilbürgermeisterin

Liebe Hochstedterinnen und liebe Hochstedter, sehr geehrte Leserinnen und Leser,

stürmisch ging es in den ersten Wochen des Jahres zu. Für so manch einen Baum war es der letzte Sturm...

Ich danke den beherzten Helfern, die am 18.01. dafür gesorgt haben, dass in der Sömmerdaer Straße nichts Schlimmeres passiert ist, indem sie die Straße gesperrt und die Feuerwehr gerufen haben. Auch der Feuerwehr aus Vieselbach gilt mein Dank!

Der Sturm hat nicht nur den einen oder anderen Baum zu Fall gebracht, sondern auch einigen Müll neu verteilt.

Ich denke, da haben wir schon ein paar Aufgaben für den Frühjahrsputz.

Das Büro im Bürgerhaus wird ab März unter einer neuen Rufnummer zu erreichen sein:

015172833954. Falls Sie Anfragen oder Hinweise haben, können Sie an den Sprechtagen dort anrufen. Sie können aber auch gern eine e-Mail an mich schreiben: silke.palmowski@gmx.de.

Oder Sie schreiben einen Zettel und werfen ihn in den Briefkasten der Alten Schmiede oder aber Sie sprechen mich direkt an.

Der Bibliotheksbus fährt wieder! Schauen Sie doch mal vorbei. Neben Büchern verschiedener Genres finden Sie dort auch DVDs und CDs.

Ich wünsche Ihnen und euch eine fröhliche Faschingszeit sowie den Kindern und Jugendlichen tolle Winterferien, vielleicht mit ein bisschen Schnee.

Sprechstunde wird am 26.02. von 16.00 bis 17.00 Uhr sein.

Für den 19.02. ist ab 19.00 Uhr eine Ortsteilratssitzung geplant.

*Mit besten Grüßen
Silke Palmowski*

Danke

Für die aufrichtige Anteilnahme in vielfältiger Weise, Blumen und tröstenden Worte beim Abschied von unserer Mutter und Schwiegermutter, Anneliese Schüßler, geb. Scholz, möchten wir uns bei allen herzlich bedanken.

*Petra und Heinz Nunn,
im Namen aller Angehörigen*

Nachrichten vom Heimatverein

Baum-Ende

Nicht nur der Sturm ließ Bäume verschwinden, auch wir vom Heimatverein sorgten dafür, dass eine besondere Tanne verschwand. Dabei handelte es sich um den Weihnachtsbaum, der noch vor der Weihnachtsbaumsorgung am 2. Februar durch die Erfurter Stadtwerke, abgeschmückt und zerkleinert werden musste. (Bild: Sven Kluss) Beim Abschmücken half zuvor jedoch der Sturm Friederike, der die Kugeln vom Baum gepustet hatte. Atemlos hastete Jörg Rosenbaum hinterher und sammelte den goldenen



Schmuck wieder ein. Danke!

Jahresrückblick

Der Rückblick auf 2017 findet am 24. Februar statt. Ab 19.00 Uhr heißt es im Bürgerhaus wieder:

BILDER – BILDER – BILDER.! Bei Bier, Bowle und Bemme kann man sich noch einmal an die Begebenheiten im letzten Jahr erinnern. Alle Hochstedter sind herzlich eingeladen sich mit zu erinnern!

Fahrten 2018

Zur Frühlingsfahrt im Mai verschlägt es uns nach Sachsen. Dort besichtigen wir den Findlingspark, nahe Nochten, bevor es anschließend nach Bad Muskau geht. Dort besteht die Möglichkeit, sich entweder den als Weltkulturerbe eingetragenen Pückler-Park anzusehen oder auf der Polnischen Seite der Neiße einzukaufen. Im Anschluss geht es über

Schwarzkollm zurück nach Hause. In Schwarzkollm wartet nicht nur die Krabatmühle auf die Reisenden sondern, auch ein Kaffee und ein Butterplins. Der Preis für diese Fahrt beträgt 38 Euro, inkl. Busfahrt, Eintritt und Führung in den Findlingspark und in die Krabatmühle sowie Kaffee und Plins.

Herbstfahrt

Der Termin für die Herbstfahrt steht fest! Am 13. Oktober fahren wir nach....???

Das Ziel ist noch nicht ausgesucht, der Bus jedoch gebucht. Der Termin kann also in den Kalender eingetragen werden. In einem der nächsten Ausruf-Ausgaben wird das Herbstziel dann genauer definiert. Einen Platz im Bus kann man sich jedoch schon reservieren.

Weihnachtsfahrt

Der Termin der Weihnachtsfahrt ist am 8. Dezember. Hier steht das Ziel der Reise fest, denn es geht wahrhaft weihnachtlich zu – wie immer bei der Fahrt im Dezember. Bevor wir das Ziel, den Dresdner Weihnachtsmarkt ansteuern, machen wir dort Halt, wo wir vor Jahren schon einmal wa-



ren: am Schloss Moritzburg. Dort wird ab November die Winterausstellung passend zur Weihnachtszeit gezeigt. Der Titel der Ausstellung ist Programm, denn es handelt sich um „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“. Das wohl meist gezeigte Weihnachtsmärchen war damals auch in Moritzburg gedreht worden. Die Ausstellung wird von den Machern so beschrieben: *Immer zur kalten Jahreszeit lädt das traumhafte Schloss in seine beliebte Winterausstellung ein, um am authentischen Drehort den Zauber eines der schönsten Märchenfilme zu entdecken. Hier kann man alles über den tschechisch-deutschen Kulturstreifen von 1973 erfahren, in Erinnerungen schwel-*

gen oder einfach nur seinen Lieblingscharakteren nachträumen.

Bei Interesse an den Fahrten bitte bei Jens Schüßler melden!

Der Heimatverein

Ä Forchthase.

Triefels Theodor aus Dielsdorf, von dan ech euch schunne erzählt ha‘, daß e in dr Apheke n Schieli off de Krankenkasse hat wullt hulle*), hat Freundschaft in Vippach, un wenn e s ganze Jahr nech nöbber kömmt, de Kärmse ös e allemal ä bößchen dort. E hält s’ch freilich immer nech lange off, denn e ös mörderlich forschtsn un gloobet an Gespenster. Besonders seit se n ämal bei Hartungen weis

gemacht hunn, in‘ Sichten – das sin de Erlen dahier-ten bei Möllern sei Plane, -gingk änne wisse Frau öm, die verkärt off ä schwarzen Bocke rött, dar keenen Kopp hätte, läßt e sich abends nech merre halte; suwie s donkel wärd, spröcht e, e müßte füttere, un macht heem.

Ämal hunn se n de Kärmse aber röchtg eingeseeft un s ös schunne stockrabendonkel gewast, wie se Nachtbrut geassen hunn. Sei Vetter hat n fär seine Fra änne große Botellche Bier mätgega’n, wie se s in Vippach salber brau’n, weil e gewoßt hat, daß se s garne tröntk; s ös noch ä bößchen jong gewast un e hat n ahnbefohlen, e sülle s behutsam tro‘, daß s n Stäpfel nech raus tröb. De hat e n Spazierstock dorch n Henkel dorchgesteckt, hat de Flasche off n Buckel genommen un ös lusgetorkelt. Wie e an de Sichten kömmt, macht e ä großen Bogen un gieht off n Fußziehen, daß n de wisse Frau nech hiere sall; aber – horch! – warre das nech, als wenn etze e’was knackte? Gerade su, als wenn eens n Hahn von äner Flinte offspannt. Röchtg, alleweile knackt’s noch ämal, de zweete Ruh! Da nömmt mei Theodor de

Beene onger de Arme un reißt aus wie Schaflader; e hat aber kaum ä paar Sätze getan, - krach gieht's, dr Schoß tröfft seine Mötze hängene an Koppe, daß se vorne ronger fleit, un indam löft ooch schunne s Blut n Genöcke ronger wie aus ä'r Bornrühre. E rennt un rennt un denkt jeden Oogenblöck, e muß zezammenbrache, denn e hat ze rachn'n schunne ä halben Emmer Geblüte verluren. E kömmt aber glücklich bis an Storchn sei Haus; dar hat noch Licht un e rufft Hölfe. Wie dar mit mät dr Latter rauskömmt, merken se de Beschärung: dorch die Schwandelei ös s Jongbier wille geworn, dr Gorks ös mät ä Knalle huchgegangen un hat n de Mötze rongergeschmössen und r ganze Roofst ös n n Buckel einh'ronger geloofen. Storch hat muß mät dr Latter mät returgieh un se hunn de Mötze gesucht; e hat n noch ä paar Kärmesziehkarnn gega'n, daß e sülle de Frasse halte, - aber wie das su gieht, n drötten Kärmestag hat s Robert schunne in Rathause erzählt, daß de wisse Frau Theodorn hätte wullt erschieße, e hätte se aber mät dr Bierbottellche off n Schäddel geschlo'n un da

wäre se geflöcht't; s Bier wäre freilich drbei rausgeloofen.

De wisse Frau muß seitdam mät dr Angst gekröcht ha', denn se hat s'ch nech wedder lasse blöcke; - Theodor aber ooch nech!

*) „Schnärzchen“ S. 52 (im Buch)

Aus: Schnurren, der „Schnärzchen“ zweiter Teil. Heitere Geschichten in Thüringer Mundart von August Rabe (Pfarrer August Ludwig in Jena)

Zu diesen Schnärzchen: In Zeiten der sogenannten Globalisierung und der allgemeinen „Vermanschung“ der Sprachen - insbesondere bei uns Deutsch-Englisch - sollte es eigentlich ein Muss sein, unsere „alte“ Sprache wenn schon nicht zu beherrschen, so doch wenigstens zu verstehen. Die Mundart der Region ist ein Stück unserer Kultur die wahrscheinlich verloren geht. Deshalb lohnt es sich, manche Texte auch zweimal zu lesen.

Selbstverständliches

Es gehört einfach zum guten Ton zwischen Nachbarn, Lärm und Krach jeglicher Art an Sonn- und Feiertagen zu unterlassen. „Abfall“ der bellenden Vierbeiner ist zu entsorgen!

Tätä-Tätä-Tätä

Welches Ziel habe Sie?

Feierabend

Und längerfristig?

Wochende

Nein, ich meine so richtig langfristig.

Urlaub

Was ist der Unterschied zwischen einem Fußballstar und einem Bankräuber?

Der Bankräuber verlangt: „Geld her, oder ich schieße“. Der Fußballstar verlangt: „Geld her oder ich schieße nicht!“

Quelle: www.aberwitzig.com

Bauernregel im Februar

21. Dezember

- St. Roman hell und klar, bedeutet ein gutes Jahr.

- War der Romanus hell und klar, bedeutet es ein gutes Jahr.
- An Romanus und Lupizinius - unsere Sonne scheinen muß.

Quelle: bauernregeln.net

Romanus?

Gemeint ist Romanus von Condat. Er war Mönch in einem Kloster in Lyon. Um 425/435 verließ er seine Familie und lebte dann als Einsiedler an der Stelle des später nach ihm benannten Romainmôtier im schweizerischen Jura; als sich immer mehr Gefährten sammelten, wurde daraus ein Kloster. Zusammen mit seinem Bruder Lupicinus gründete er um 445 auch das Kloster Condat im heutigen St-Claude, dessen erster Abt er war und das einen sehr großen Zulauf hatte. Danach gründeten die beiden das Kloster in Lauconum - dem heutigen St-Lupicin - und das Frauenkloster in Balma - dem späteren La Beaume und heutigen Pratz. Romanus gilt als Gründer des Klosters Romainmôtier, dem ältesten Kloster der Schweiz, das Mitte des 6. Jahrhunderts durch die Alamannen zerstört und später wieder aufgebaut wurde.

Quelle: heiligenlexikon.de

Ortsteilverwaltung

Sprechzeiten: 26. Februar 2018, 16-17 Uhr
 Die nächste Ortsteilratssitzung findet am 19.2. ab 19.00 Uhr statt. Mögliche Änderungen entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten!

Termine/Feiertage

- 5. Februar:** Fahrbibliothek 17:15 - 18:00 Uhr
Am Lindenborn
- 8. Februar:** Weiberfastnacht
- 11. Februar:** 9.30 Uhr Gottesdienst in der Kirche
- 12. Februar:** Rosenmontag
- 13. Februar:** Faschingsdienstag
- 13. Februar:** 156. Frauentreff im Bürgerhaus ab 15.00 Uhr
- 14. Februar:** Aschermittwoch
- 19. Februar:** Fahrbibliothek 17:15 - 18:00 Uhr
Am Lindenborn
- 24. Februar:** Rückblick auf 2017 im Bürgerhaus ab 19.00 Uhr

Andere Termine lagen bei Redaktionsschluss nicht vor!
 (Die Termine für die Fahrbibliothek waren bei Redaktionsschluss noch nicht einsehbar.)

Abfallkalender

02.02.: Weihnachtsbaum- mangelsorgung
05.02.: Biotonne
06.02.: Gelbe Tonne
14.02.: Hausmüll
19.02.: Biotonne
20.02.: Gelbe Tonne
21.02.: Papiertonne.
28.02.: Hausmüll

Alle Angaben ohne Gewähr!

Übrigens: **Abfallkalender der Stadtwerke Erfurt gibt es in der Bäckerei Leidenroth und im Internet unter: www.stadtwerke-erfurt.de**

Beiträge für die nächste Ausgabe werden bis zum 23. Februar entgegen genommen! Gerne auch per Mail an: ausrufer@hockschter.de

An dieser Ausgabe werkten: J. Schüßler (verantw.), Y. Weber, M. Braun; Auflage 130; Anschrift: Jens Schüßler, Am Bürgerhaus 5, 99098 Erfurt-Hochstedt; e-Mail: ausrufer@hockschter.de

Gefundene Rechtschreibfehler dürfen behalten werden!